



## **CARRIVA – ein revolutionäres Mitfahrssystem für den motorisierten Individualverkehr**

161107

### **Was wir wollen**

- Zur Arbeit nicht allein im Auto fahren, dennoch gänzlich ungebunden:
  - keine festen Zeiten, keine Abhängigkeit von einer Fahrgemeinschaft
- Spritkosten mit Beifahrern teilen
- Den Stau im Berufsverkehr reduzieren
- Die Umwelt schonen, den Klimawandel stoppen
- Eine einzigartige mobile Community aufbauen

### **Was wir tun**

- Nicht auf staatliche Regulierungen warten, sondern selbst aktiv werden
- Einmalig unsere hauptsächlich angefahrenen Adressen hinterlegen
- Für jede Fahrt frei entscheiden, ob wir andere mitnehmen oder nicht
- Intelligente Software nutzen, die einfach per Handy zu bedienen ist

### **Was wir können**

- Innerhalb von Sekunden Beifahrer finden, die denselben Weg haben
- Kilometergenau und bargeldlos im Hintergrund abrechnen
- Garantieren, dass jeder Mitfahrer nach der Arbeit nach Hause kommt
- Gemeinsam Millionen von Fahrkilometern einsparen

### **Wer wir sind**

- CARRIVA ist ein Verein (wie z.B. ADAC), alle Teilnehmer sind Mitglieder
- Wir finanzieren uns selbst,
- bekommen aber auch Geld vom Bundesverkehrsministerium als Anschubhilfe

### **Was wir erwarten**

- Minimale Verhaltensänderungen, optimale Auto-Mobilität
- Engagement für ein klimaschützendes Verhalten
- 4 000 Test-Teilnehmer (von 60 000 am Frankfurter Flughafen Beschäftigten)
- Weiteres Engagement der Wirtschaft – eine Investition, die sich auszahlt

Ausführliche Darstellung auf den folgenden drei Seiten

## **Spart Zeit, bringt Geld und schont die Umwelt**

Zu Beginn des nächsten Jahres startet CARRIVA, ein neuer Mobilitätsservice für Autofahrer. Zunächst einmal können sich die Beschäftigten des Flughafens Frankfurt von den Vorzügen der innovativen Dienstleistung überzeugen. Später wird der Service deutschlandweit eingerichtet. CARRIVA ist ein ambitioniertes Projekt, um den Straßenverkehr wieder ins Rollen zu bringen. CARRIVA wird dazu beitragen, die Menge der Fahrzeuge im Berufsverkehr merklich zu reduzieren, die Qualität der individuellen Mobilität bleibt aber dennoch erhalten. Nutzerprofile, Mobilfunk- und Internet-Technologie werden in bisher weltweit einmaliger Art verknüpft. So entsteht eine neue Form der Mobilität, die Qualität und Umweltfreundlichkeit des öffentlichen Personentransports mit den Vorteilen des Individualverkehrs verbindet. Es wird problemlos möglich sein, spontan und je nach Stimmung allein oder gemeinsam mit anderen im Pkw zu fahren. Mit dauerhaft verabredeten Fahrgemeinschaften, wie man sie bisher kannte, hat dies nichts mehr gemein. CARRIVA bietet Fahrern zwar dieselbe Sicherheit – sie haben es mit verlässlichen Personen zu tun – und dieselben Vorteile – sie teilen sich die Fahrtkosten mit anderen – zugleich fahren sie aber ohne zeitliche Abhängigkeiten, und die Mitfahrer sind flexibel wie in einem Taxi unterwegs.

CARRIVA geht es um die Einsparung von mehreren Milliarden Kilometern pro Jahr. Es geht darum, Möglichkeiten für einen persönlichen Beitrag zum Schutz des Klimas zu schaffen, was ausnahmsweise mal keine zusätzlichen Kosten verursacht, sondern sogar Geld einbringt. Sicherlich, eingefahrene Gewohnheiten aufzugeben ist nicht ganz einfach. Aber in diesem Fall werden die Verhaltensänderungen durch Technik erleichtert und bringen Vorteile für alle Beteiligten. CARRIVA kann Grenzen sprengen, an denen die Auto-Mobilisierung inzwischen angekommen ist.

Im Berufsverkehr sind weit mehr als 90 Prozent der Fahrzeuge mit nur einer Person unterwegs. Dabei ist die Bereitschaft, gemeinsam mit anderen im Pkw zu fahren, erstaunlich hoch, was Umfragen in verschiedenen Ländern übereinstimmend belegen. In Deutschland (TNS-Emnid für PwC, Nov. 2007) sind 37 Prozent bereit, andere auf dem Weg zur Arbeit mitzunehmen bzw. bei anderen mitzufahren (gegenüber 10% praktizierter Fahrgemeinschaften), in Großbritannien 50 Prozent (gegenüber 12%), in den USA sogar bis zu 60% (gegenüber 10 bis 15%). Als wesentliche Gründe, warum trotzdem so viele allein im Auto sitzen, werden – ebenfalls übereinstimmend – Schwierigkeiten organisatorischer Art genannt: Unregelmäßige Arbeitszeiten verhindern feste Verabredungen. Die Abstimmung sei zu aufwändig, wird argumentiert. Als Mitfahrender müsse man sich sorgen, in familiären Notfällen nicht sofort reagieren zu können oder bei vorher nicht absehbaren Überstunden sitzen gelassen zu werden. Ganz und gar unpraktisch seien Fahrgemeinschaften auch deshalb, weil der Weg zur Arbeit und zurück mit wechselnden weiteren Erledigungen verbunden werden müsse. Man könne sich sehr wohl gemeinsames Fahren mit anderen ein bis zwei Mal pro Woche vorstellen, aber keinesfalls regelmäßig an jedem Arbeitstag und nicht immer vorher disponierbar.

Das Auto ist – bei aller Einschränkung der Fortbewegungsgeschwindigkeit durch verstopfte Straßen – immer noch die bequemste und meistens auch die schnellste Möglichkeit von Tür zu Tür zu kommen. Neue Massenverkehrsmittel haben nur geringe Realisierungsaussichten. Das Auto mit seinen vier bis fünf Sitzplätzen ist zum Verkehrsmittel der Massen geworden. Die Zahl der Pkw wird in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Der Bau von noch mehr Straßen löst die damit verbundenen Probleme nicht. Der Verkehr muss reduziert oder verdichtet werden. Reduzierung durch Einschränkung der individuellen Mobilität ist nicht akzeptabel. Verdichtung auf

einer „Schienenstraße“, auf der automatisch gelenkte Automobile in dichtem Abstand mit hoher Geschwindigkeit fahren, ist technisch zwar vorstellbar, bis zur Realisierung werden aber wohl noch einige Jahre ins Land gehen.

Eine andere Form der Verdichtung ist jedoch heute schon möglich. Mit höherem Besetzungsgrad privater Pkw. Mit mehr Personenkilometern bei weniger Fahrzeugkilometern. Die größte Wirkung wird damit in Abschnitten des Tages erzielt, in denen es die größten Probleme gibt, im Berufsverkehr. Mit CARRIVA wurde ein weltweit einmaliges, innovatives System entwickelt, das mit den organisatorischen Herausforderungen auf neue Weise umgeht. Es spricht einiges dafür, dass CARRIVA erfolgreich sein wird.

Die Zahl traditioneller Fahrgemeinschaften sinkt seit Jahren langsam aber kontinuierlich. Die Gründe sind oben genannt: Unregelmäßige Arbeitszeiten, hoher Abstimmungsaufwand, eingeschränkte Mobilität in Notfällen oder bei Überstunden, sowie die Tatsache, dass der Weg zur Arbeit und zurück oft aus Wegeketten besteht. Mit CARRIVA gibt es diese Probleme nicht. Fahrer nehmen Mitfahrer nur mit, wenn sie wollen, sie legen ihre Start- und Zielpunkte beliebig fest und sind durch keine langfristigen Abmachungen gebunden. Auch Mitfahrer bestimmen selbst, ob sie, wann sie und bei wem sie mitfahren wollen. Alle Verabredungen werden per Mobiltelefon kurzfristig getroffen, die Verbindung stellt ein zentraler Rechner her. Dessen Programme berücksichtigen auch die von den Nutzern hinterlegten persönlichen Vorlieben und Vorbehalte (Rauchen-Nichtrauchen, Frauen-Männer, Alter usw.). Personen, denen das System die Hinfahrt zur Arbeit vermittelt hat, wird die Fahrt nach Hause garantiert. Notfalls werden Taxikosten übernommen.

Finanziert wird das Mobilitätssystem von seinen Nutzern. Mitfahrer zahlen ein geringes Kilometergeld. Es entspricht den Benzinkosten, die bei einer Solo-Fahrt anfallen würden. Sie sparen Wartungskosten oder können das eigene Fahrzeug während der Arbeitszeit einem anderen Familienmitglied zur Verfügung stellen.

Fahrer bekommen drei Viertel der Mitfahrerzahlung, bei zwei Mitfahrern also schon anderthalbfache Spritkosten. Von der Differenz finanziert der Betreiber seine Leistungen. Alle Zahlungen werden bargeldlos im Hintergrund verrechnet.

Der Umgang mit dem System ist denkbar einfach: Über Internet oder Call Center lassen sich die Nutzer einmalig registrieren. Dabei hinterlegen sie auch ein Bündel Adressen, die sie häufig anfahren wollen. Die Adressen werden nummeriert und jeweils zwei Ziffern ergeben eine Route. Diese wird als Angebot einer Fahrt oder als Anmeldung eines Mitfahrwunsches im Anschluss an eine entsprechende Telefonnummer eingegeben. Die Anmeldung mittels einer solchen „Durchwahl“ ist gebührenfrei. Wenn ein passender Partner gefunden ist – dafür braucht das System weniger als eine Sekunde – wird eine Telefonverbindung zwischen Fahrer und Mitfahrer hergestellt. So können sie sich über den genauen Ort zum Einsteigen verständigen. Nur für dieses Gespräch müssen sie Gebühren in Höhe ihrer normalen Mobilfunktarife zahlen.

Am Flughafen Frankfurt, wo der Service zunächst einmal startet, ist der Betreiber ein Verein, in dem alle Nutzer registrierte Mitglieder sind. Sie bestimmen selbst die Höhe etwaiger Jahresbeiträge und den Umfang der Leistungen. Der Verein wacht auch über die Verwendung persönlicher Daten und sorgt für die Sicherheit seiner Mitglieder. Telefonnummern werden nicht übermittelt. Nur der Verein weiß, welche Telefonverbindungen geschaltet wurden. Nur er kennt die Handy-Telefonnummern, über die eine Verabredung getroffen wurde.

Entscheidend für den Erfolg der Initiative ist die Menge von Teilnehmern am Service. Für die Vermittlung von Kreuz- und Querfahrten zu beliebigen Zeiten wird die entsprechende kritische Masse benötigt. Erst bei ca. 40 000 Nutzern in einem Gebiet von 100 mal 100 Kilometern ist die Trefferquote von Fahrern und Mitfahrern hoch genug. Bei Anfahrten zu Flugreisen sowie bei Veranstaltungsbesuchen jedoch, die einen einzigen Zielort und festgelegte Ankunfts- bzw. Schlusszeiten haben, können schon 40 oder 50 Anmeldungen ausreichen, allen Mitfahrwilligen einen Platz im Auto anderer Anreisender bzw. Veranstaltungsbesucher zu vermitteln.

Auf dem Testfeld Frankfurt Flughafen, wo es hauptsächlich um die dort Beschäftigten gehen soll, ist ein mittlerer Schwierigkeitsgrad zu erwarten. Es gibt zwar nur einen Ziel- bzw. Startpunkt, aber viele Startzeiten, da rund um die Uhr in unterschiedlichen Schichten gearbeitet wird. Nach bisheriger Berechnung sollten 4 000 Teilnehmer (7% der Beschäftigten) ausreichen, damit die Mitfahrer nicht mehr als zehn Minuten warten müssen. Solange dauert aber schon für viele der Fußweg vom Arbeitsplatz zum Parkplatz, sodass Wartezeiten gegen Null tendieren. Für den Erfolg müssen die 4 000 Teilnehmer den Service auch nicht täglich nutzen, ein- bis zweimal pro Woche dürfte ausreichend sein. Was die Reduzierung und Verdichtung von Verkehr betrifft, werden bei diesem Minimum jedoch schon über sechs Millionen Kilometer pro Jahr weniger gefahren.

Das ist praktischer Umweltschutz, der nichts kostet, den Berufspendlern sogar noch Geld einbringt, Zeit spart und die Nerven schont. Der Stau auf den Straßen wird sich mit Start des neuen Mobilitätsservice in Frankfurt noch nicht gleich auflösen. Aber man kann nette Leute kennen lernen, man ist während der Fahrt zur Arbeit nicht allein und übersteht, wenn man ihn schon nicht vermeiden kann, den Stau im Berufsverkehr kurzweiliger.

CARRIVA ist eine Initiative des Berliner Unternehmers Klaus Homann, der bereits früher innovativen Ideen zum Durchbruch verholfen hat. Vor 25 Jahren hat er als Erster in Deutschland eine Kaufzeitung für kostenlose Kleinanzeigen gegründet. Sie wurde Vorbild für viele weitere Service-Blätter in Deutschland und hat heute in weltweit genutzten Angeboten wie Craigslist und eBay ihre zeitgemäße Form gefunden. Im Brennpunkt des Frankfurter Pilotprojekts steht erneut die Verwertung ungenutzter Ressourcen – 60 Millionen leere Sitzplätze, die täglich auf zwei Milliarden Kilometern herumgefahren werden. Der neue Mobilitätsservice verbindet Kauf und Verkauf privater Transportressourcen mit Community-Elementen von MySpace und Facebook und vor allem mit dem Mobiltelefon, dessen Möglichkeiten für Social Networking bei weitem noch nicht ausgeschöpft sind.

Die Entwicklung der komplexen Software hat das Bundesverkehrsministerium vor zwei Jahren mit einer relativ kleinen Summe gefördert. Jetzt unterstützt es auch die Umsetzung am Frankfurter Flughafen. Doch eine flächendeckende Zugänglichkeit zu diesem revolutionären Nahverkehrssystem wird mit der Förderung bei weitem noch nicht erreicht. Für die weltweite Einführung werden im Zusammenspiel mit weitsichtigen Investoren die Pendler selbst sorgen, indem sie das System nutzen und bekanntmachen. Nicht zuletzt werden mit steigenden Nutzerzahlen seine Vorteile immer evidenter.

Kontakt: [Klaus.Homann@eNotions.de](mailto:Klaus.Homann@eNotions.de)

Website: [www.carriva.org](http://www.carriva.org)